In Freud und Leid.

Denksprüche mit Initialen,

gesammelt von

Alwine Schrödter.

Pracht-Ausgabe.

Frankfurt a. M.

J. D. Sauerländer's Verlag.

Inhalt.

I.

Frühlingsgruß.

Motto: Am blauen Blick, am
wie schwingt der Schmerz.

II.

Ich bin Liebe, gieße nur Lieben
Und das Lieben gießt nur Leid;
Aber Leid und Liebe gaben
Mir das Liebens Seligkeit.

III.

Ich suche vergessen, ich suche allein,
Umringt von Lieb und Sonnenschein.
Blick auf, auch auf, Du Menschenherz,
Trieb Dich der Lenz nicht tollkühn fort?

IV.

Es glänzt ein Blick,
Das frühen Licht nicht haltet,
Und einer Thräne,
Den Kuß sie hier nur küßt.

V.

Ach, die Zeit im Fluge machen Not und Tod,
Nur beständig machen Liebes Bilder Hort.
Hab' ich's recht gefunden, schon ist's nicht mehr,
Glaub ich nur die Liebe, Liebe nur ist Glück.

VI.

Mitten-Blick im Schnee entdeckt
Frühlingsfarbe glüht vor Leben,
Ach doch, arbeitsame Menschenherz,
Der Liebe Sonnenblick erheben.

VII.

Nur das Herz ist das Alte,
Jede Morgenröthe neue
Und für neue neue Lust,
Und wer liegt und, wie sie weckt?

VIII.

Wecke ich mich Schweigen,
Und es kommt das alte Lied
Empor aus dem Wechselchören,
Das ein nichts Lied durchklingt,
Doch die leichten Rosen
Schweigen, wie der leichte Schmerz,
Nur wo Gegensätzen geben
Traume sie durch's gebrochne Herz.

IX.

Schwingt sich ein Herz über das eigene
Leid hinaus, und habe Frieden zu halten,
Ist die Erlösung gefunden.

X.

Es ist bekannt in Gottes Welt,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden,
Allmacht doch nichts im Lauf der Welt
Zum Hemmen, ach, so bauer Fall.
Mit Scheiden,
Daß nicht Du mich auch nicht verbleib'n,
Meine Meinigen auch bleiben sie'n,
Du liegst hier auf Wiederseh'n!

XI.

Motto: Meine Liebe
Ist eine Blume!

XII.

Blumen stehn auf allen Wegen
Ringe die Welt, die Wiederkehr.
Wer nur will, sie nicht verlegen,
Wo er Kranz winden will.
Ausgestreut auf allen Pfaden
Rufe der Schönheit Zauberwort.
Wer nur sucht nur Gottes Gaben,
Findet sie auf allen Wegen.

XIII.

In der Heimat heilig Hill. Klamm
Weht Du Lüften aus der blauen Ferne,
Irrlicht ist nur in dem Reich der Träume
Und das Schöne Nicht nur im Gedang.

XIV.

Nur durch das Morgenthor des Schönen
Tritt Du in der Wahrheit Land.

XV.

Wie Natur im Blumenbilde
Neues Gut nur schaffen,
Da im weiten Kunstgefilde
Heißt ein Stirb der ewige Art,
Denke ich der Zeit der Blüthen,
Die sich nur mit Schönem schmückt
Und versucht der leichten Blüthen
Goldnen Tage vergessen.

XVI.

Da nur Bilder dem Herz die Träume die ewigen schmeichelt,
Alle schlagen auch schwerste Herzen zu Kunst.

XVII.

Wenig, dem die Kunst ist Leben
Zur Vergötterin gestalten,
Irrlichtlich geht er seine Bahn.
Wem das Schöne ist im Leben,
Bringt gerne sich die Malen
Rind ihm halt auch schenken.

XVIII.

Blumen der Arbeit, die schmückt der Erde grünende Saaten,
Es auch blühe die Kunst zwischen alltäglichem Kleid.

XIX.

Wie Tone, alle Natur
Nahm' ich in den Menschen Laut;
Trifft er mich, ich ist's Natur,
Ist er mein, klein und groß.

Am Ungarischen Strand was
uns gebricht der Schwarze
Freud und
Leid
Allgem. Schwarzberg
187

Ach die Liebe
giebt nur Leben
Und das Leben giebt nur Leid,
Aber Leid und Liebe geben
Uns des Lebens Seligkeit.

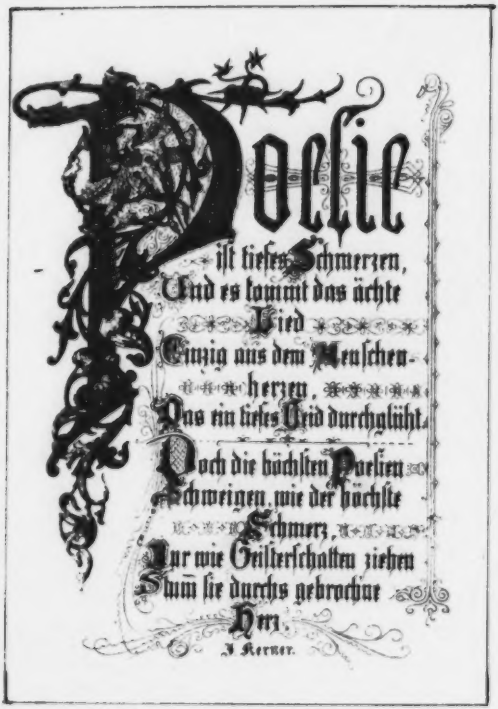
Bist
nicht ver-
armt bist
nicht allein
Umringt
von Lenz
und Sonnenschein
Wach auf! wach auf du Men-
schenkind
Daß dich der Lenz nicht schlafend find'

Es giebt
ein Weh, das
fremden Trost
nicht duldet,
Und einen Schmerz, den
sanft die Zeit nur heilt.
Göthe

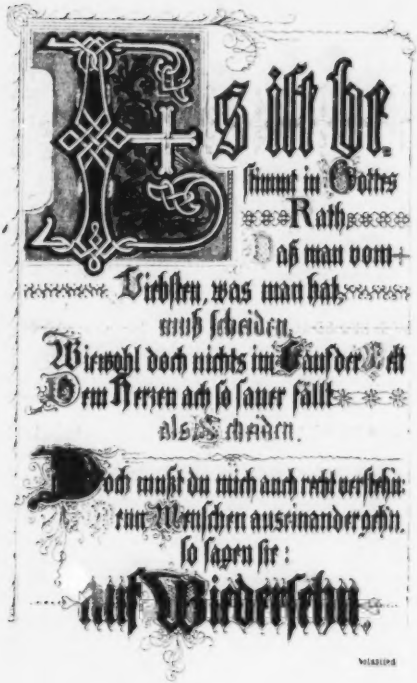
Laß die Zeit
im Fluge:
andern fort und fort
nur beständig wahre
eines Busens Hort
Hab ichs einst gesprochen
Nehm ichs nicht zurück,
Glück ist nur die Liebe
Liebe nur ist Glück.

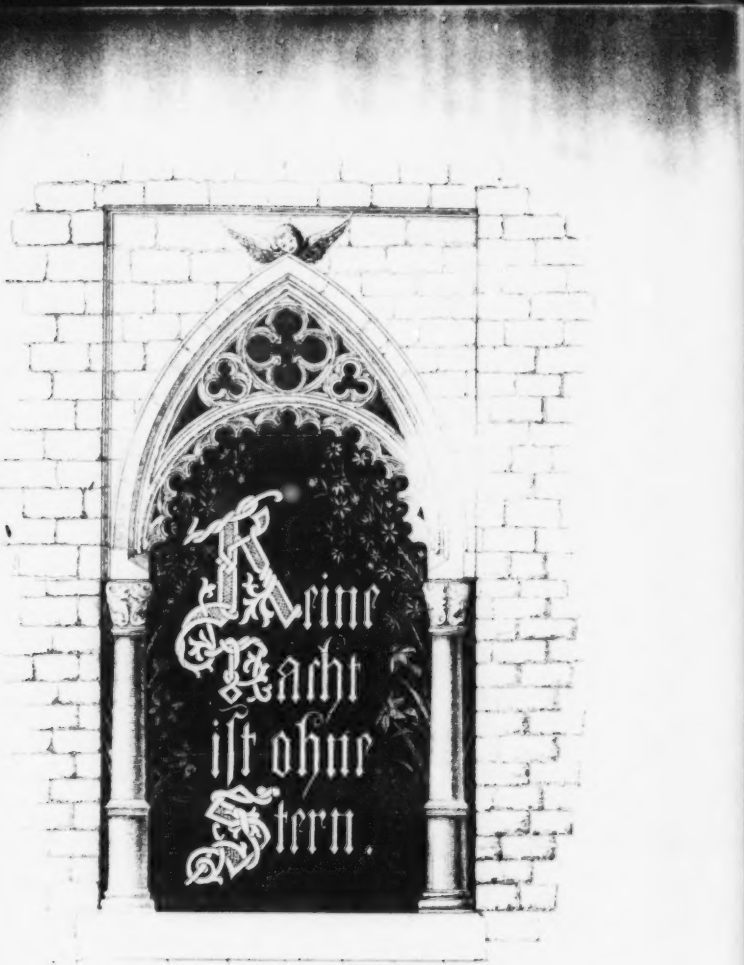
Viole
im Schnee verſteckt
Frühlingsſonne giebt dir Leben
Laß dich erſtarrtes Menſchenherz
Der Liebe Sonnenblick
erheben.

Für das Heute
ist das Alte
Jede Morgenröthe weiht,
Uns für eine neue Zeit
Und wer sagt uns wie sie walte?


Poesie
ist tiefes Schmerzen,
Und es kommt das ächte
Lied
Einzig aus dem Menschen-
herzen,
Das ein tiefes Leid durchglüht.
Doch die höchsten Perlen
Schweigen, wie der höchste
Schmerz,
Nur wie Geisterschatten ziehen
Stumm sie durchs gebrochne
Herz.
J. Kerner.

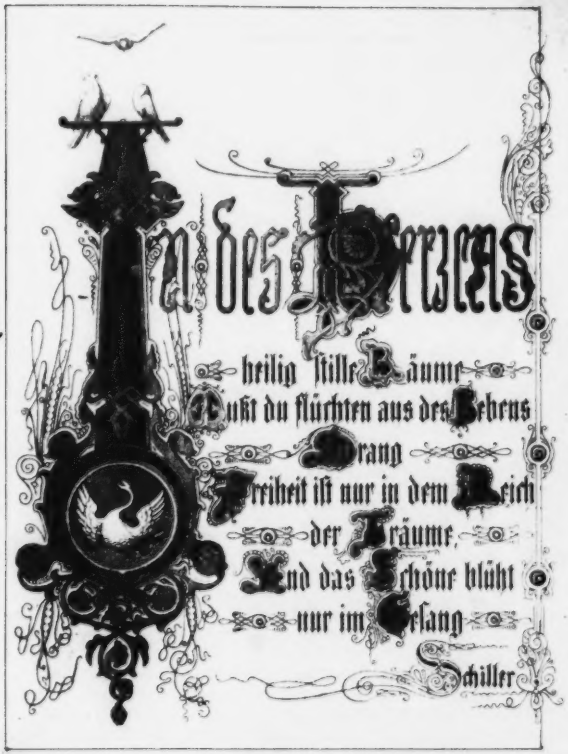
Schwingt
sich ein Herz
über das ei-
gene Leid
hinaus und
sucht Fremdes zu
heilen, so ist die Er-
lösung gefunden.


Es ist be-
stimmt in Gottes
Rath
daß man vom
Liebsten, was man hat,
muß scheiden.
Wiewohl doch nichts im Lauf der Zeit
dem Herzen ach so sauer fällt
als Scheiden.
Doch mußt du mich auch recht verstehn:
zum Menschen auseinandergehn,
so sagen sie:
Auf Wiedersehn.


Keine
Nacht
ist ohne
Stern.

Blumen trägt auf allen Wegen,
Rings die Welt die Bluthenvolle.
Wer nur will, sei nicht verlegen.
Wo er Kränze winden solle.

Ausgestreut auf allen Pfaden,
Ruht der Schönheit Saatensegen.
Wer nur sucht von Gottesgnaden,
Findet sie auf allen
Wegen.


Des Herzens
heilig stille Räume
Nicht du flüchten aus des Lebens
Drang
Freiheit ist nur in dem Reich
der Träume
Und das Schöne blüht
nur im Gesang
Schiller

Schönen
dringst du in der
Erkentniß
Land.

Wie Gottes Geist
im Vielgebilde
Einen Gott nur
offenbart,
So im weiten Kunstgefilde
Webt ein Sinn der ewgen Art.
Dieses ist der Sinn der
Wahrheit,
Der sich nur mit Schönem schmücket,
Und getrost der höchsten Klarheit
Hellsten Tags entgegen blickt.
Göthe.

lieblich dem
Sinn,
die Blume die
duftende schmeichelt,
Also beselige mild,
trauernde Herzen, die
Kluft

Selig,
dem die Kunst
im Leben
Zur Begleiterin gegeben.
Fröhlich zieht er seine Bahn.
Wem das Schöne lebt im
Busen,
Reigen gerne sich die Musen.
Sind ihm hold und
unterthan.

Flumen
des
ihr schmückt der Erde grünende Saaten,
So auch blühe die Kunst, zwischen
alltäglichem Fleiß.

Alle Tage
alle Nächte
Rühm ich so des Menschen
Loos,
Denkt er ewig sich ins Rechte,
Ist er ewig schön und groß.
Göthe

In Freud und Leid.

Denksprüche mit Initialen,

gereimt von

Alwine Schrödter.

Zweite Sammlung

1865.

J. D. Sauerländer's Verlag in Frankfurt am Main.

I.

Motto: Keine Nacht
Ist ohne Stern!

II.

Blumen trägt auf allen Wegen
Rings die Welt, die blüthenvolle.
Wer nur will, sei nicht verlegen,
Wo er Kränze winden solle.
Ausgestreut auf allen Pfaden
Ruht der Schönheit Saatensegen.
Wer nur sucht von Gottes Gnaden,
Findet sie auf allen Wegen.

III.

In des Herzens heilig stille Räume
Mußt Du flüchten aus des Lebens Drang.
Freiheit ist nur in dem Reich der Träume
Und das Schöne blüht nur im Gesang.

IV.

Nur durch das Morgenthor des Schönen
Dringst du in der Erkenntniß Land.

V.

Die Natur im Vielgebilde
Einen Gott nur offenbart,
So im weiten Kunstgefilde
Webt ein Sinn der ew'gen Art.

Dieses ist der Sinn der Wahrheit,
Der sich nur mit Schönem schmückt
Und getrost der höchsten Klarheit
Hellsten Tags entgegenblickt.

VI.

So wie lieblich dem Sinn die Blume die duftende schmeichelt,
Also beselige mild trauernde Herzen die Kunst.

VII.

Selig, dem die Kunst im Leben
Zur Begleiterin gegeben.
Fröhlich zieht er seine Bahn.
Wem das Schöne lebt im Busen,
Reigen gerne sich die Musen,
Sind ihm hold und unterthan.

VIII.

Blumen des Feldes, ihr schmückt der Erde grünende Saaten,
So auch blühe die Kunst zwischen alltäglichem Fleiß.

IX.

Alle Tage, alle Nächte
Nahm' ich so des Menschen Loos;
Denkt er ewig sich ins Rechte,
Ist er ewig schön und groß.

Im Buch des Herzens
heilig stille Räume
Nicht du flüchten aus des Lebens
Drang
Freiheit ist nur in dem Reich
der Träume,
Und das Schöne blüht
nur im Gesang
Schiller

Nun durch das Kommen hoch
Verhönen
dringst du in der
Erkentnis
Land.

lieblich dem
Sinn,
die Blume die
duftende schmeichelt,
Also beselige mild,
trauernde Herzen, die
Kunst

Vielfalt
im Vielgebilde
Einen Gott nur
offenbart,
So im weiten Kunstgefilde
Webt ein Sinn der ewgen Art.
Dieses ist der Sinn der
Wahrheit,
Der sich nur mit Schönem schmückt,
Und getrost der höchsten Klarheit
Hellsten Tags entgegen blickt.
Göthe.

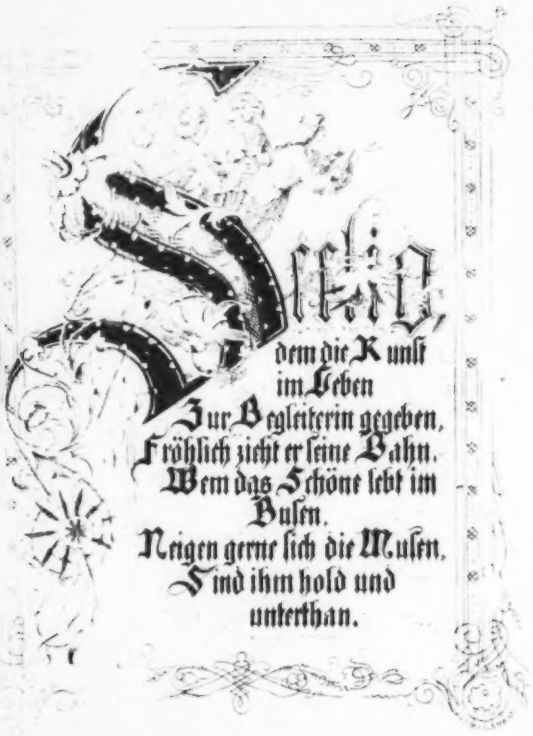
Blumen des
ihr schmückt der Erde grünende Saaten,
So auch blühe die Kunst, zwischen
alltäglichem Fleiß.

Keine
Nacht
ist ohne
Stern

Blumen trägt auf allen Wegen,
Rings die Welt die Blüthenvolle.
Wer nur will sei nicht verlegen
Wo er Kränze winden solle.

Ausgestreut auf allen Pfaden,
Ruht der Schönheit Saatenlegen.
Wer nur sucht von Gottesgnaden,
Findet sie auf allen
Wegen.

Alle Tage
alle Nächte
Rühm ich so des Menschen
Loos,
Denkt er ewig sich ins Rechte,
Ist er ewig schön und groß.


Selig,
dem die Kunst
im Leben
Zur Begleiterin gegeben,
Fröhlich zieht er seine Bahn.
Wem das Schöne lebt im
Busen,
Neigen gerne sich die Musen,
Sind ihm hold und
unterthan.

Kinder-Gebet
alphabetisch geordnet u. illustrirt von
Verlag v. L. Ottmann
in Frankenthal

Aller Augen warten auf dich, Herr,
Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit
Und erfüllest alles, was da lebet, mit Segen.

Bedenke Kind, daß wo du bist,
Gott überall zugegen ist.

Christkindlein bin ich genannt,
Frommen Kindern wohlbekannt,
Die ihren Eltern gehorsam sind,
Sich waschen und auch kernen geschwind,
Die früh aufstehen und beten gern,
Denen will ich alles bescher'n.
Die aber sind Holzböcklein,
Und schlagen ihre Schwesterlein,
Und necken ihre Brüderlein,
Steckt Ruprecht in den Sack hinein.

Du lieber, heil'ger, frommer Christ,
Der für uns Kinder kommen ist,
Damit wir sollen fromm und rein
Und rechte Kinder Gottes sein.
Du lieber, heil'ger, frommer Christ,
Weil heute dein Geburtstag ist,
Drum ist auf Erden weit und breit
Bei allen Kindern frohe Zeit.
O segne mich, ich bin noch klein,
Mach du mein Herzchen gut und rein,
Und bade mir die Seele hell
In deinem reinen Himmelsquell,
Daß ich ein Englein Gottes sei
In Demuth und in Liebe treu,
Daß ich dein bleibe für und für,
Du heil'ger Christ, das schenke mir!

Engel Gottes! Himmelskinder,
Schön durch eure Heiligkeit.
Ach! der Glaube ist so selig,
Daß ihr uns're Freunde seid:
Daß euch unser Schicksal rühret,
Daß ihr uns zur Seite stehet,
Unsre stille Tugend segnet,
Unsre fromme Thräne sehet.

Fürchte nichts, es donnert Gott,
Doch du bist ja sein Kind:
Vor seinem Vaterange
Bist du, wie Engel sind.

Gott Vater, dir befehl' ich mich,
Wend' alles Böse hinter mich:
Laß mich zu deinem Lob aufstehen,
Fröhlich an Spiel und Arbeit gehen.

Heiliger Schutzengel mein,
Laß mich dir empfohlen sein:
Leit' mich stets zu Gottes Ehr,
Wend' ab von mir böse Lehr.

In mein Bettchen leg ich mich,
Meinem Gott befehl' ich mich;
Alle Abend, alle Morgen
Wird mein Gott mein' Seel' versorgen.

Komm hernieder, Gottes Odem,
Weh' ums Haupt mir, dring' ins Herz,
Daß die Liebe, daß der Friede
Wohne hier statt Sünd' und Schmerz. Amen.

Lieber Gott und Engelein,
Laß mich fromm und gut sein,
Laß mir auch mein Hemdelein
Recht bald werden viel zu klein.

Müde bin ich, geh' zur Ruh,
Schließe meine Augen zu.
Vater, laß die Augen dein
Ueber meinem Bette sein.
Hab' ich Unrecht heut getan,
Vater, sieh es gnädig an,
Deine Huld und Christi Blut
Machen allen Schaden gut.
Alle, die mir sind verwandt,
Schütze sie mit deiner Hand.
Alle Menschen groß und klein
Laß sie dir empfohlen sein.
Kranke Herzen tröste du,
Müde Augen schließe zu.
Hoffnungslosen sende Licht,
Wenn ihr Aug' im Tode bricht.

Nun auf, ihr schönen Vögelein,
Ihr Nachtigallen kleine,
Lobt Gott, ihr süßen Schwätzerlein,
Und singt nur ihm alleine:
Und habt ihr noch kein Liedelein,
So lernet nur das meine:
Gelobt sei Gott in Ewigkeit,
Singt ihm, dem Herrn, alleine.

O Gott, durch deine Güt' und Macht
Bin ich vom Schlaf gesund erwacht,
Ich will von Herzen dankbar sein,
Das Gute tun, das Böse scheu'n.

Preis sei deiner Güte, Allvater, für und für!
Mit freudigem Gemüte erheb' ich mich zu dir.

Quellen rauschen, Bienchen summen,
Vöglein singen, Kindlein spricht:
Gott, du Guter, Dank sagt alles,
Was da reden, was da singen,
Was einen Laut nur geben kann.

Rufst einst mich ab ins kühle Grab,
Reich mir die Hand ins bess're Land.

Sanft und ruhig schlaf ich ein, weiß es ja,
Du bist nah, guter Vater im Himmel mein. Amen.

Täglich in der Frühe wach ich auf zu dir,
Bilde und erziehe mich auch ferner dir.
Gott, erhalt mich heute frei von aller Schuld,
Gib mir das Geleite deiner Vaterhuld.

Unser Vater, der im Himmel wohnt,
Als König aller Engel thront,
Der ist mir nah bei Tag und Nacht,
Und gibt auf meine Schritte Acht. Amen.

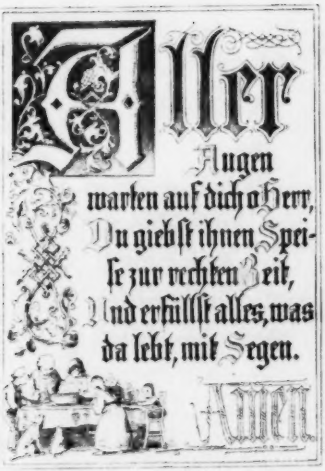
Vöglein, euer kleines Nest,
Ist das Abendlied vollbracht,
Wird wie eine Burg so fest.
Fromme Vöglein schützt zu Nacht
Gegen Katz und Marder-Krallen,
Die im Schlaf sie überfallen,
Gott, der über Alle wacht.

Willst immer fröhlich sein, bleibe du fromm und rein,
Fromm sein in Fröhlichkeit, das ist recht Gottes Freud.

X Y Z, geh nun zu Bett,
Ruhe sicher bis zum Morgen,
Gottes Engel werden sorgen,
Bis der Sonne goldner Schein
Dir erschließt die Aeugelein.

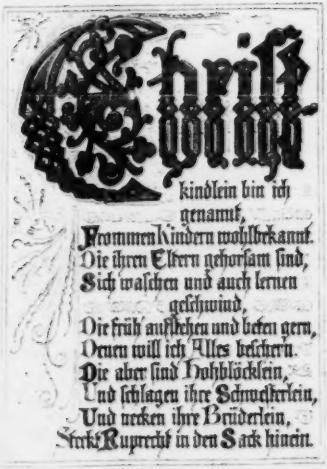
Zagend nah' ich heute mich,
Guter Gott, sei gnädiglich;
Wollest meine Fehl' nicht merken,
Die ich heut beging in Werken:
Böse Geister trieben Spiel,
Daß ich in ihre Schlingen fiel.

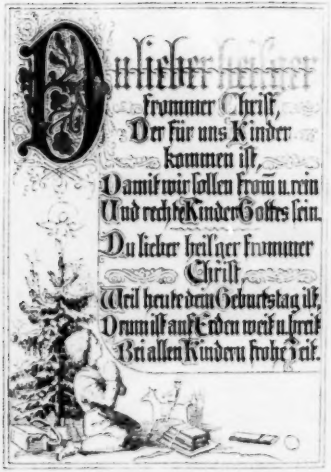
ch bin ein kleines indlein,
nd meine raft iſt ſchwach,
ch möchte gerne ſelig ſein,
nd weiß nicht wie ich's mach!


Aller
Augen
warten auf dich o Herr,
Du giebst ihnen Spei-
se zur rechten Zeit,
Und erfüllst alles, was
da lebt, mit Segen.
AMEN

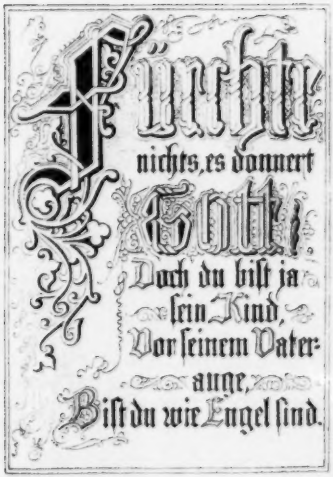
Alle
die mir sind ver-
wandt,
Schütze sie mit
deiner Hand.
Alle Menschen, groß ü klein,
Laß sie dir empfohlen sein.
Kranke Herzen tröste du,
Müde Augen schließe zu,
Hoffnungslosen sende Licht,
Wenn ihr Aug' im Tode bricht.

Bedenke Kind!
daß wo du bist,
Gott
überall zugegen
ist.

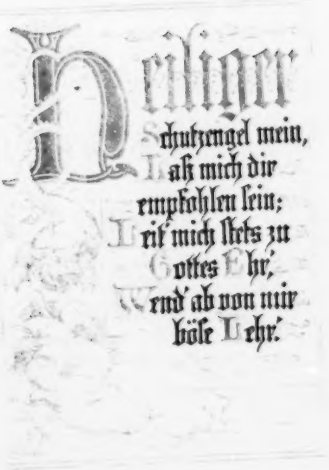

Christ kindlein bin ich genannt,
Frommen Kindern wohlbekannt.
Die ihren Eltern gehorsam sind,
Sich waschen und auch kemen geschwind,
Die früh aufstehen und beten gern,
Denen will ich Alles bescheren.
Die aber sind Hohlköpflein,
Und schlagen ihre Schwesterlein,
Und necken ihre Brüderlein,
Steckt Ruprecht in den Sack hinein.


O du lieber heil'ger frommer
Christ,
Der für uns Kinder
kommen ist,
Damit wir sollen from̃ u. rein
Und rechte Kinder Gottes sein.
O du lieber heil'ger frommer
Christ,
Weil heute dein Geburtstag ist,
Drum ist auf Erden weit u. breit
Bei allen Kindern frohe Zeit.

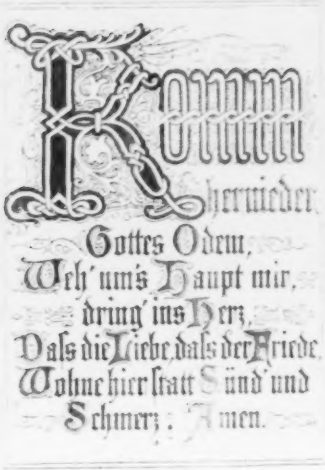
Noel
Gottes!
immelskinder,
chön durch eure Heiligkeit.
Ach! der laube iſt ſo ſelig,
aß ihr unſre Freunde ſeid;
Daß euch unſer chicksal rühret,
aß ihr uns zur Seite ſtehet,
Unſre ſtille ugend ſegnet,
unſre fromme Thräne ſehet.


Fürcht
nichts, es donnert
Gott!
Doch du bist ja
sein Kind,
Vor seinem Vater-
auge,
Bist du wie Engel sind.

Gott
Vater, Dir befehl' ich mich,
Wend' alles Böse hinter mich;
Laß' mich zu Deinem
Lob aufstehn,
Fröhlich an Spiel und
Arbeit gehn.

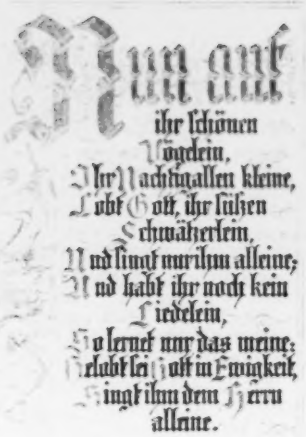

Heiliger
Schutzengel mein,
laß mich dir
empfohlen sein;
leit' mich stets zu
Gottes Ehr',
wend' ab von mir
böse Lehr'.

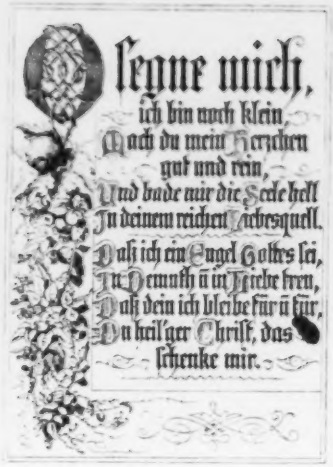
Mettchen leg' ich mich,
einem Gott befehl' ich mich.
Alle Abend, alle Morgen,
Wird mein Gott mein Amt versorgen.


Komm hernieder
Gottes Odem,
Weh' um's Haupt mir,
dring' ins Herz,
Daß die Liebe, daß der Friede
Wohne hier statt Sünd' und
Schmerz. Amen.

Lieber Gott
und Engelein,
Laßt mich fromm und
gut sein,
Laßt mir auch mein
Hemdelein
Recht bald werden viel zu klein.

Müde bin ich, geh zur Ruh,
Schließe meine Augen zu,
Vater, laß das Auge dein
Ueber meinem Bette sein.
Hab ich Unrecht heut gethan,
Vater, sieh es gnädig an,
Deine Huld u Christi Blut
Machen allen Schaden gut.


Nun auf
ihr schönen
Vögelein,
Ihr Nachtigallen kleine,
Lobt Gott, ihr süßen
Schwätzerlein,
Und singt mir ihm alleine;
Und habt ihr noch kein
Liedelein,
So lernet nur das meine;
Gelobt sei Gott in Ewigkeit,
Singt ihm dem Herrn
alleine.


Segne mich,
ich bin noch klein,
Mach du mein Herzchen
gut und rein,
Und bade mir die Seele hell
In deinem reichen Lebensquell.
Daß ich ein Engel Gottes sei,
In Demuth ü in Liebe treu,
Daß dein ich bleibe für ü für,
Du heil'ger Christ, das schenke mir.

Gott
durch deine
Güt' u. Macht
Bin ich gesund
vom Schlaf
erwacht,
Ich will von
Herzen dank-
bar sein,
Das Gute thun,
Das Böse scheu'n.

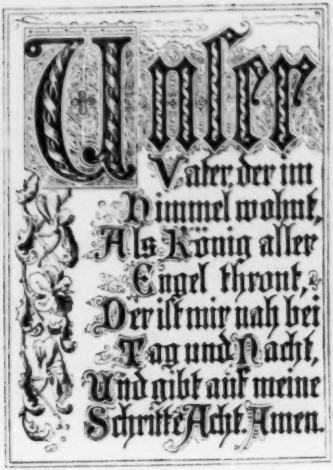
Sei deiner Güte,
Allvater für
und für!
Mit freudigem Gemüthe
erheb' ich mich zu dir.

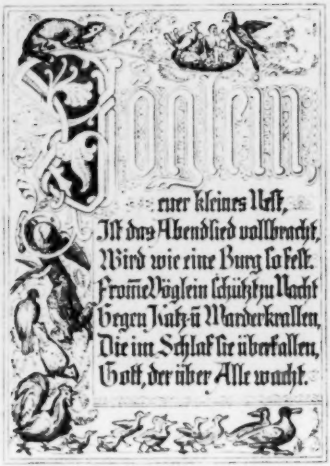
Quellen
rauschen,
Bienchen summen,
Vöglein singen,
Kindlein spricht:
Gott du Guter,
Dank sagt alles,
Was da reden,
Was da singen,
Was einen Laut
nur geben kann.

Rufst
einst mich ab
aus kühle Grab,
Reich' mir die
Hand
aus bessre Land.

Sanft
und ruhig schlaf ich ein,
Weiß es ja,
Du bist nah,
Guter Vater im Himmel
mein. Amen!

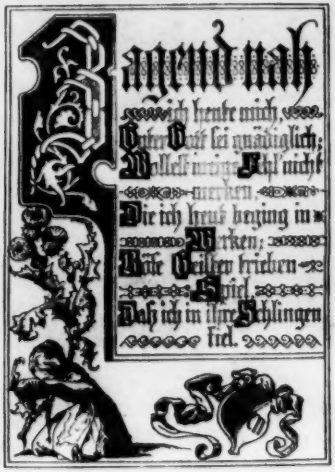
rühe
ach ich auf zu dir;
ilde und erziehe
ich auch ferner dir:
off, erhalt mich heute
rei von aller chuld,
ib mir das eleite
einer Vaterhuld.


Unser
Vater, der im
Himmel wohnt,
Als König aller
Engel thront,
Der ist mir nah bei
Tag und Nacht,
Und gibt auf meine
Schritte Acht. Amen.


Jeder
einer kleines Nest,
Ist das Abendlied vollbracht,
Wird wie eine Burg so fest.
Fromme Vöglein schützt zu Nacht
Gegen Katz- ü Marderkrallen,
Die im Schlaf sie überfallen,
Gott, der über Alle wacht.

Will
immer fröhlich sein,
Bleibe du fromm und
rein,
Fromm sein in Fröh-
lichkeit,
Das ist recht Gottes
Freud.

X.Y.Z.
Geh nun zu Bett,
Ruhe sicher bis zum
Morgen,
Gottes Engel werden
sorgen,
Bis der Sonne goldner
Schein
Dir erleuchtet die Aeugelein.


Tagend mah
ich hraute mich,
Gutter Gott bei gnadiglich;
Wollest meiner Fehl nicht
merken,
Die ich heut bezing in
Werken;
Wide Geitlen trieben
Spiel,
Dasz ich in ihre Schlingen
fiel.